Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 50 (1993)

Heft: 8: Rheuma : wenn die Glieder streiken

Rubrik: Leserforum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Leserforum veröffentlichen wir Briefe von Lesern, die mit Naturheilmitteln eigene Erfahrungen gemacht haben, aber auch Hilferufe von Menschen, denen ein Beschwerden oder eine Krankheit zu schaffen macht. Wissen Sie, liebe Leserin, liebe Leser, aus eigener Erfahrung Rat? Dann teilen Sie Ihr Wissen mit, damit es einem anderen Menschen weiterhilft! Für Ihren Gesundheitstip und die damit verbundene Mühe werden wir uns mit einem kleinen Präsent bedanken.
Briefe an:
A. Vogel's Gesundheits-Nachrichten
Leserforum
Postfach 271
CH-9053 Teufen

Erfahrungsberichte

Rohkost für Hunde?

Kann man einem Hund Rohkost als vorwiegenden Bestandteil seines Futters zumuten? Eine Art Diät, welche das Tier gar wieder gesund machen könnte – ähnlich wie beim Menschen? Lesen Sie dazu selbst, was uns Frau I.R. schreibt:

«In den Gesundheits-Nachrichten schreiben Sie über die Heilerfolge bei einer Terrierhündin. Ich habe auch solch ein Tier und festgestellt, dass sie, seit sie mit 60 Prozent Rohkost gefüttert wird, nach sechs Lebensjahren zum erstenmal richtig lebensfroh und lustig geworden ist. Ich trinke jeden Tag frischgepressten Möhrensaft, gemischt mit Randen (Rote Beete) und Sellerie. Den Rest, gemischt mit frischem Fleisch, bekommt jeweils die Hündin. Am Abend erhält sie noch eine Tasse Trockenfutter und nochmals gekeimte Körner mit dem Trester aus meinem Gemüsesaft. Seither ist aus einem immer kränkelnden Wesen ein kräftiger, gesunder Hund geworden.

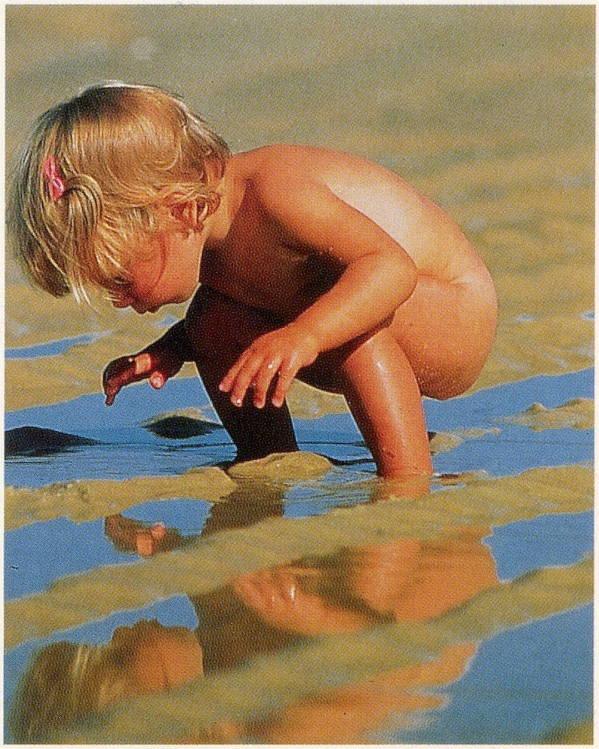
Bei den Tieren ist es angebracht, die Kostumstellung langsam vorzunehmen, damit das Tier auch das vorerst ungewohnte Futter tatsächlich annimmt und ausserdem keine Verdauungsstörungen zu befürchten sind.

Heisse Fussohlen

Solche unangenehmen Beschwerden treten meistens im Zusammenhang mit Zirkulationsstörungen und Stauungen in den Blutgefässen auf. Sogar nachts empfindet man die Bettdecke als lästig und sogar das Abdecken bringt in der Regel keine wesentliche Erleichterung für die entblössten Füsse. Um so erfreulicher war die Mitteilung von Frau A.E., die auch davon geplagt war:

«Ich hatte sehr guten Erfolg aufgrund Ihrer Anweisungen betreffend brennender Fussohlen. Vielen herzlichen Dank. Diese Anwendung kann ich nur weiterempfehlen.»

Und das war unser «Erfolgsgeheimnis»: Zuerst machte Frau E. vor allem abends vor dem Zubettgehen warme Fussbäder in Zinnkrautabsud. Nach dem Abtrocknen hat sie ih-



Fussbäder, und dafür bietet sich im Sommer auch die freie Natur an, sind für jedermanns Füsse eine Wohltat.

re Fussohlen mit Wacholderöl (A. Vogels Juniperosan) eingerieben. Innerlich nahm sie, zur Besserung der Durchblutung, ein Mittel aus Rosskastanie ein. Da der Winter gerade zu Ende gegangen war, bemühte sie sich, den Körper zu entschlacken, wobei eine kleine Umstellung der Ernährung notwendig wurde. Das tierische Eiweiss, also Fleisch, Wurstwaren und auch Milchprodukte, wurden stark eingeschränkt und der Schwerpunkt auf Rohkost gelegt.

Damit die Stoffwechselschlacken über die Nieren besser ausgeleitet werden, trinkt man am besten täglich 2 bis 3 Tassen Nierentee, schluckweise über den ganzen Tag verteilt, und nimmt noch zusätzlich das bekannte Frischpflanzenpräparat aus Goldrute (Solidago-Urtinktur) oder das Komplexmittel Nephrosolid.

Selbsthilfe

Borreliose

Zunächst danken wir unserer Leserschaft wieder einmal herzlich für die zahlreich eingegangenen Ratschläge. Sicher verstehen Sie, dass aus Platzgründen natürlich nicht alle Zuschriften veröffentlicht werden können.

Ursache der sogenannten *Borreliose* (GN Mai 93) ist die Übertragung eines bestimmten Erregers durch Zeckenbiss, worüber wir auch in unserer Juni-Nummer berichteten. Wer über den aktuellen Stand der klinischen Forschung durch Ärzte auf diesem Gebiet weitere Auskunft haben möchte, der wende sich bitte an

Frau Anneli Haas, Francovillerstrasse 16, D-68519 Viernheim.

Wie uns Frau Haas weiter mitteilt, befasst sie sich nicht nur mit dem intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch über die Borreliose. Sie ist zurzeit auch dabei, eine Selbsthilfegruppe von Betroffenen ins Leben zu rufen.

Unerklärliche Ohrgeräusche

Über die *Tinnitus* haben wir in den Gesundheits-Nachrichten schon öfters berichtet. Einer Zuschrift von Herrn W.Z. zufolge hat ihm vor allem eine regelmässige Behandlung mit Fuss- und Reflexzonenmassage geholfen. Frau L.V. riet zu den heute immer beliebter werdenden Ohrkerzen, die schon den amerikanischen Hopi-Indianern bekannt waren. Sie sollen eine äusserst wertvolle Hilfe bei Hörschwierigkeiten, Kopfschmerzen oder allgemeinem Ohrensausen sein. Mehr über die Ohrkerzentherapie ist über das Centre Equilibrium, Untergries 8, CH-8200 Schaffhausen (Tel. 053/25 84 03) zu erfahren, wo die Ohrkerzen auch bezogen werden können.

Schon bei den Hopi-Indianern bekannt: Das alte Naturheilmittel Ohrkerze.

Schliesslich wurde unsere Leseranfrage auch von der

Deutschen Tinnitus-Liga
Erbschlöerstrasse 22
D-42369 Wuppertal 21

gelesen. Diese Gesellschaft hat heute 8500 Mitglieder, an die sie vierteljährlich eine Zeitung mit aktuellen Informationen zur Tinnitus verschickt. Gerne unterstützen wir durch die Adressangabe auch die Arbeit dieser gemeinnützigen Selbsthilfeorganisation.

Anfragen

Geruchsinn verloren

Herr J.K. aus K. schreibt: «Meine Schwägerin, 65, leidet an totalem Fehlen des Geruchsinnes. Mit der Nase kann sie keinen Duft oder Geruch mehr wahrnehmen. Sie ist eine fleissige Gärtnerin und bedauert sehr, die Düfte der Blumen nicht geniessen zu können. Im Haushalt fühlt sie sich behindert, keine Gerüche feststellen zu können. Der Arzt sagte

ihr, da sei nichts zu machen. Hat jemand Erfahrung, wie man den Geruchsinn wieder aktivieren könnte?»

Bauchspeicheldrüsen-Entzündung

Frau E.A.«Seit etwa zehn Jahren leide ich an einer chronischen *Entzündung der Bauchspeicheldrüse,* mit allen entsprechenden Folgeerscheinungen. Der Magen-Darm-Spezialist sagte mir, ich müsste damit leben. Seither versuche ich alles Mögliche, leider bisher ohne Erfolg. Hat vielleicht jemand aus dem GN-Leserkreis irgendwelche Erfahrungen in dieser Hinsicht. Für Ratschläge wäre ich unendlich dankbar.»

Leberflecken

Frau M.N.: «Ich bin 23 Jahre alt und seit drei Jahren Mutter. Seither habe ich den Eindruck, dass ich immer mehr *Leberflecken* bekomme. Was kann man an erfolgreichen Naturheilmitteln und -methoden anwenden, damit das Wachstum dieser Flecken gestoppt werden kann, bzw., damit sie vielleicht gar wieder verschwinden?»

Pilzbefall am Zehennagel

Wie schon so oft, haben wir wiederum einen naturheilkundlichen Erfolgsbericht erhalten, der ein recht häufiges und hartnäckiges Leiden betrifft. Frau M.G. schreibt:

«Mein grosser Zehennagel war lange von einem bösen Pilz befallen. Ich habe vieles ausprobiert, aber nichts hat geholfen. Da habe ich auf einen Ratschlag hin begonnen, mittels A. Vogel's Spilanthes-Tinktur den Nagel zu betupfen. Auch habe ich in Watte getränkte Kompressen gemacht. Ich glaubte es kaum, aber nach einiger Zeit wuchs ein neuer, gesunder Nagel nach.»

Bei Pilzbefall der Nägel muss man sehr viel Geduld aufbringen, bis der Erfolg eintritt. Die befallenen Nägel werden vor dem Betupfen mit einer Nagelfeile angeraut, bzw. ganz kurz angefeilt. Nach erfolgreicher Behandlung sollte man aber einige Wochen mit der Anwendung von Spilanthes fortfahren, damit es zu keinem Rückfall mehr kommt.

GN-Leserin seit fünf Jahrzehnten

Wir danken den vielen Leserinnen und Lesern, die sich auf unseren Jubiläums-Aufruf in der Mai-Nummer, «Treueste Leser(innen) gesucht», gemeldet haben. Selbstverständlich können wir nicht alle Zuschriften veröffentlichen, doch wollen wir es nicht unterlassen, in dieser und weiteren Ausgaben einige Leser zu Wort kommen zu lassen.

«Aus der Zeit meiner ersten Kinderjahre bin ich mit der Naturheilkunde vertraut», schilderte uns Frau Regina Tschannen aus Rheinfelden. «Meine Mutter hatte damals schon eine Naturheilkundezeitschrift abonniert und immer einen Tee bereit, den wir Kinder, wenn etwas gesundheitlich fehlte, mehrmals am Tag schluckweise trinken mussten. Sie verordnete uns gelegentlich kalte Wickel bis unter die Arme. Auch schickte sie uns zum Nesseln-Sammeln, um diese dann unter den Spinat zu mischen.»

Auf die Gesundheits-Nachrichten wurde Frau Tschannen 1944 aufmerksam, als sie mit ihrer Tochter zu einem Ferienaufenthalt nach Teufen reiste. «Wir genossen die gesunde Kost am Familientisch von Dr. Vogel, zusammen mit anderen Kurgästen. Einige Jahre später, ich litt an einer Herzschwäche, nahm ich die ersten Herztropfen (Crataegisan), die mir sehr gut bekamen. Dann gab es bald das Symphosan, womit ich meine schmerzenden Hüften morgens und abends einrieb. Selbst als ich schmerzfrei war, rieb ich immer noch einmal täglich ein – das hat bis heute eine Operation verhindert. Meine Tochter konnte damit eine Knochenhaut-Entzündung am Ellbogen heilen, obwohl ihr der Arzt eine Operation empfohlen hatte. – Auch das Echinaforce habe ich selbstverständlich immer zur Hand. So bin ich bis heute der natürlichen Heilweise und den Gesundheits-Nachrichten verbunden geblieben.»

Heute steht unsere Leserin in ihrem 94. Altersjahr. Für Ihre grosse Treue und Verbundenheit mit A. Vogels Lebens- und Heilweise danken wir Ihnen herzlich, liebe Frau Tschannen, und wünschen Ihnen, dass Sie in Ihrem Lebensabend noch viel Schönes erleben dürfen.

Die Redaktion